

schungsstand und Quellenlage werden sechs Fallbeispiele aus Norddeutschland untersucht: die „Mandelslohsche Fehde“ gegen Bremen 1380/81, Horneburger Fehde 1425–1443, Fehde der Familien Klencke gegen Bremen 1455, Fehden des Grafen von Oldenburg gegen Bremen (1460/70er Jahre), Konflikte um die Pfandburg Bleckede (1450–1470er Jahre) und die Hildesheimer Bischofsfehde 1471–1474 – alles Konflikte zwischen Städten und meist adligen Gegnern. Die einzelnen Tagfahrten werden als „Praxis des Konfliktmanagements“ (S. 269) analysiert und dabei die Bedeutung von Wissen und Kompetenz für die Konfliktlösung betont. Ein Anhang stellt die Tagfahrten und Treffen (1371–1385) der Herzöge Magnus und Albrecht von Braunschweig während des Lüneburger Erbfolgekriegs zusammen.

K. N.

Gabriele ISENBERG, Das Bistum Münster in der ersten Hälfte des 9. Jahrhunderts. Ein Sonderfall in Sachsen?, *Westfälische Zeitschrift* 167 (2017) S. 9–35 u. 336, zeigt auf, dass mit Blick auf den Prozess der frühen Stadtwerdung Münsters wie auch auf die Anfänge des Bistums Münster und auf die ersten Nachfolger Bischof Liudgers es nun durch die Zusammenschau der schriftlichen Überlieferung mit den bisherigen archäologischen Befunden wohl neue Antworten, „neue, sehr kluge Denkmodelle“ (S. 15), gibt, dass sich aber zugleich noch mehr neue Fragen ergeben haben, die oft zu „mehrere(n) Denkmöglichkeiten“ (ebd.) geführt haben. Die Vf. betont die Unterschiede zwischen dem nördlichen Teil des Bistums mit umfangreichem liudgeridischen Familienbesitz und dem auch räumlich getrennten südlichen Bistumsteil mit einer deutlichen Konzentration von Reichsgut und ferner den „Exklusivkult“ (S. 336) der Liudgeriden für ihren Gründerheiligen Liudger an dessen Grabstätte im Kloster Werden an der Ruhr, südlich der münsterischen Bistumsgrenze gelegen.

Goswin Spreckelmeyer

Manfred BALZER, Altarweihen Papst Leos III. 799 in Westfalen? Paderborn – Eresburg/Obermarsberg – Detmold, *Lippische Mitteilungen* 86 (2017) S. 125–145, 1 Abb., hält die Nachrichten der *Translatio sancti Liborii* c. 4 (MGH SS 4 S. 150), der *Sachsengeschichte Widukinds von Corvey* (ed. Lohmann/Hirsch S. 78) sowie der *Vita Meinweri* c. 183 (ed. Tenckhoff S. 106) bezüglich der drei Orte für glaubwürdig.

R. S.

Wolfgang BRANDIS / Hans-Walter STORK (Hg.), *Weltbild und Lebenswirklichkeit in den Lüneburger Klöstern*. IX. Ebstorfer Kolloquium vom 23. bis 26. März 2011, Berlin 2015, Lukas, 233 S., zahlreiche Abb., Karten, ISBN 978-3-86732-221-8 (Lukas) bzw. 978-3-926655-20-2 (Kloster Ebstorf), EUR 30. – Der sorgfältig redigierte Band enthält die auf dem IX. Ebstorfer Kolloquium gehaltenen Vorträge zum Leben in den sechs Lüneburger Frauenklöstern vom 13. bis zum 17. Jh. Er setzt ein mit dem Wiederabdruck einer Vorankündigung für die Tagung von Linda Maria KOLDAU (S. 9–13). Sodann geht Volker HONEMANN (S. 14–30) anhand des Konventstagebuches aus dem Braunschweiger Kreuzkloster für den Zeitraum von 1484 bis 1507 der Frage nach, wie die Nonnen mit den Anforderungen umgingen, die Regel und Liturgie an sie stellten.